Dezember 2024, Nr. 125

Termine und Hinweise
Zukunft ist was Tolles- Zum Jahresabschluss
Die menschliche Dimension….
Infos vom Ernährungsteam – E-Team125.pdf

Termine und Hinweise:

21.01.25, 20:00h Schadnagerbekämpfung,
Gemeinsam mit dem Netzwerk Fokus Tierwohl laden wir zum Webinar ein. Die beiden Referentinnen werden die typischen Herausforderungen bei der zielgerichteten Schadnagerbekämpfung vorstellen und Hinweise für präventive Maßnahmen geben. Anmeldung: https://llh.hessen.de/beratung/veranstaltungen/75234/

Serie: Lean Management
Mittwoch, 22.01., Dienstag, 25.02., Dienstag, 18.03., Dienstag, 15.04. und Dienstag, 13.05. jeweils 20:00h
Mit dieser Serie **„Weniger Arbeit und mehr motivierte Mitarbeiter in Ihrem Betrieb mit Lean Management“** wird unsere Referentin Susanne Pejstrup, Dänemark, weitere Tools aus dem Lean Management vorstellen, nachdem wir vor einigen Monaten bereits die „kontinuierliche Verbesserung“ durch kurze Mitarbeiterbesprechungen thematisiert hatten.
Wir freuen uns, wenn Sie sich auf diesen neuen Managementansatz einlassen wollen und stehen gern während und nach der Serie für die praktische Einführung im Betrieb zur Verfügung. Unsere Referentin spricht englisch, die Präsentation ist aber auf Deutsch und wir werden natürlich übersetzen.
Anmeldung: https://t1p.de/d04z2

Zukunft ist was Tolles! - Zum Jahresabschluss

Wir leben in einer Zeit der „unendlichen Möglichkeiten“, nie zuvor gab es so viele Optionen und Entscheidungsmöglichkeiten im Leben, wie heute. Diese Multioptionalität macht es uns aber auch zunehmend schwerer, Entscheidungen zu treffen. Kleine und große Entscheidungen, betrieblich und privat, können zur Herausforderung werden, zumal jede betriebliche Entscheidung oft auch Einfluss auf private Entscheidungen hat. Trotzdem müssen Unternehmer klare Entscheidungen treffen, das kann auch bedeuten, eine Option auszuschließen. Unternehmer brauchen dafür einen klaren Fokus, müssen Prioritäten setzen. In einer Welt, die sich ständig ändert, ist es wichtig, flexibel zu bleiben, aber dennoch die klare Vision für die Zukunft nicht aus den Augen zu verlieren.

Zum Jahresabschluss

Am Jahresende ist der ideale Zeitpunkt erreicht, um einen Schritt zurückzutreten und zu prüfen in welchen Bereichen im Jahr Fortschritte erzielt wurden (und diese zu feiern!), und um die Bereiche zu identifizieren, in denen sich Chancen zur Verbesserung bieten. Wer dabei die Schlüsselbereiche des Unternehmens betrachtet, kann neue Ziele definieren.
Wer das Ziel „Leistung verbessern bzw. stabilisieren“ hat, sollte sich auf die Kälber,-Färsen- und Transitkühe fokussieren und klare Zielvorgaben bestimmen.
Die Zukunft der Herde hängt direkt von der Gesundheit und dem Wohlbefinden der Kälber und Färsen ab. Die Wissenschaft – und die Praxis- ist eindeutig: Wachstumsraten und der Gesundheitszustand in den ersten Tagen und Monaten des Lebens haben einen erheblichen Einfluss auf die lebenslange Rentabilität jeder Kuh. Der erste Schritt besteht darin, zu ermitteln, wie viele Färsen für die Remontierung benötigt werden.

Ein Berechnungstool finden Sie z.B. im Stallgeflüster 100 (5/2020) auf unserer Homepage oder unter www.eip-rind.de:

Wer nur die erforderliche Anzahl von Färsen aufzieht, spart Futterkosten und Arbeit, kann den Futtervorrat verringern, die Überbelegung reduzieren und ganz nebenbei den CO_2- Fußabdruck verringern - all das wirkt sich positiv auf die Gesamtrentabilität des Betriebs aus.

Der nächste Schritt besteht darin festzustellen, ob die Wachstumsziele erreicht werden.

Alter	Gewichtsentwicklung
8 Wochen	Verdoppeltes Geburtsgewicht
Besamungsalter	55% Gewicht/Größe adulter Tiere
1 Wo ap	95% des Gewichts adulter Tiere

Falls nicht: auf Ursachensuche gehen, warum das Potential der Färsen nicht genutzt wird! In Tabelle 1 sind klassische Wachstumsziele aufgeführt, die im Zusammenhang mit einer optimalen Lebensproduktivität stehen,

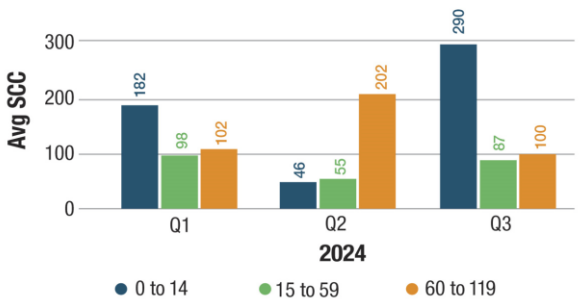
da die Färsen so zur ersten Kalbung gut entwickelt sind und mehr Nähstoffe in die Milchbildung fließen können. Gerade in der kälteren Jahreszeit ist es wichtig, das Kälbermanagement und die Fütterungsprotokolle zu überprüfen, um sicherzustellen, dass Kältestress nicht zu einer Wachstumsdepression führt und damit die zukünftige Milchproduktion beeinträchtigt. Kälber unter 3 Wochen benötigen zusätzliche Kalorien und extra Pflege, sobald die Umgebungstemperatur unter 15°C fällt. Bei 0 °C steigt der Erhaltungsbedarf eines unter 3 Wochen alten Kalbes um 38 %. Das bedeutet, dass mindestens 1 zusätzlicher Liter Milch oder Milchaustauscher erforderlich ist, um allein den höheren Erhaltungsbedarf zu decken. Die Verwendung von Kälberjacken und/oder ausreichend trockener Stroheinstreu („Nesting Score 3“), trägt ebenfalls dazu bei, dass die Kälber bei kühler Witterung stabile Zuwächse erzielen.
Wasser im Winter ist kein Lieblingsthema, aber es verdient Aufmerksamkeit, weil es einer der am meisten übersehenen Nährstoffe in der Kälberfütterung ist. Wasser trägt dazu bei, die Aufnahme von Beifutter zu fördern, und sowohl Wasser als auch Kälberstarter sind ein wesentlicher Bestandteil der Pansenentwicklung. Studien haben gezeigt, dass sowohl Kälber vor als auch nach dem Absetzen, unabhängig von der Umgebungstemperatur, warmes Wasser (30°C bis 35°C) bevorzugen und mehr davon trinken, wenn es warm ist. Die volle Wirkung der Wasserverfügbarkeit erreicht ihren Höhepunkt zum Zeitpunkt des Absetzens. Die Futteraufnahme vor dem Absetzen ist einer der wichtigsten Faktoren für die Leistung nach dem Absetzen. Wasser zur freien Aufnahme ab Tag 1 ebnet den Weg für einen nahtlosen Übergang beim Absetzen und ermöglicht eine optimale Gewichtszunahme nach dem Absetzen.

Das Transitkuhmanagement ist ein weiterer kritischer Bereich des Betriebs, der jährlich überprüft werden sollte, vorzugsweise mit Daten aus den letzten 12 Monaten, um jeden Aspekt dieser Phase zu überprüfen. Wenn man sich nur das Auftreten von Stoffwechselstörungen oder die Aufzeichnungen über die Produktion der Frischmelker ansieht, ergibt sich ein unvollständiges Bild; ein genauerer Datencheck kann dazu beitragen, die Ursachen aufzudecken, so dass zeitnah Änderungen vorgenommen werden können, um ähnliche Probleme zu vermeiden. Dazu ein Beispiel (USA):

Auf einem Betrieb gab es im August und September einen bemerkenswerten Anstieg der somatischen Zellzahl (SCC) (Abbildung 2), und die Milchproduktion der frischen Kühe war niedriger als erwartet.
Eine Überprüfung der Ration der Transitkühe, der Protokolle für die Frischmelker und für die Trockensteher konnte keine Lücken aufdecken, aber eine Überprüfung

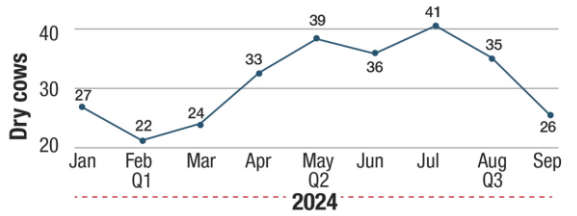
der Daten im Betrieb half, das Puzzle zusammenzusetzen. Wie in Abbildung 3 zu sehen ist, stieg die Zahl der

FIGURE 2 Average SCC by quarter from 1 – 119 DIM



trockenstehenden Kühe im Juli und August deutlich an, was zu einer Überbelegung im gesamten Trockensteherbereich führte. Das heiße und feuchte Wetter in den

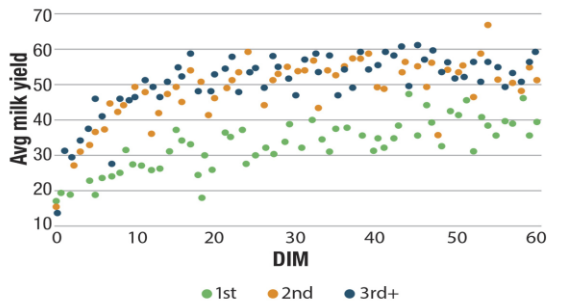
FIGURE 3 Dry cow inventory per month



Sommermonaten hatte das Problem noch verschlimmert, was den Anstieg des SCC in der frühen Laktation erklärt.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich, dass die Leistung der Tiere in der zweiten Laktation in den ersten 60 Tagen in Milch (DIM) stark schwankt und die Leistung der Tiere in der ersten Laktation unterdurchschnittlich ist, wie in Abbildung 4 dargestellt. Dies trug zur Erklärung der niedrigeren Frischmelkerleistung bei. Interessanterweise konnte die unterdurchschnittliche Leistung der Tiere in der ersten und zweiten Laktation auf Tiere zurückgeführt werden, die unterhalb der Zielwerte für Körpergewicht/Entwicklung in der Jungtieraufzucht gelegen haben, womit sich der Kreis schließt.

FIGURE 4 Milk yield by lactation, 0 – 60 DIM



Auch wenn Rationsänderungen, Futterwechsel, die Überwachung der Trächtigkeitsdauer und -zeit im Close up Bereich, die Abgangsraten bis 60 LT wichtig sind, bietet erst die Zusammenführung aller Daten neue Perspektiven.

Kühe in der Laktation Das ganze Jahr über wird viel Zeit damit verbracht, die Leistung der laktierenden Kühe zu überprüfen. Am Jahresende aber sollten die Futterqualitäten beurteilt werden, es sollte eine Futterplanung für das kommende Jahr stattfinden und natürlich auch Futterkosten bekannt sein. Vor allem die Faserverdaulichkeit ist ein hervorragender Indikator für die Futterqualität. Die Betrachtung der Fasermenge, der Verdaulichkeit der neutralen Detergenzienfasern (NDF) und der Menge unverdaulicher NDF (uNDF240) hilft dabei, ein vollständigeres Bild der Auswirkungen auf die Trockenmasseaufnahme und die Energieverfügbarkeit zu zeichnen, die sich alle auf die Gesamtfutterkosten und die Leistung auswirken. Die Fütterungsberatung kann hier wertvolle Hilfe geben und gemeinsam können neue Ziele für das Erntejahr 2025 gesetzt werden.
Eine genaue Prüfung der Leistung der Tiere in der ersten Laktation, sowohl im Hinblick auf den Milchpeak, die Persistenz, als auch die Gesamtleistung der Laktation, sollte Teil einer Jahresendprüfung sein.

Als Zielvorgabe sollten Färsen in der ersten Laktation einen Spitzenwert von 80 % der ausgewachsenen Kühe erreichen, und Tiere in der zweiten Laktation sollten mindestens 90 % der Tiere in der dritten Laktation oder höher sein.

Ziel verfehlt? Dann die Kälber und Jungrindaufzucht verbessern! Warum: es ist gut dokumentiert, dass die Leistung der Erstkalbinnen mit 10 Wochen (also zum Peak) den Durchschnitt für die Herdenleistung legt; daher ist die regelmäßige Überwachung der Tiere in der ersten Laktation der Schlüssel, um die Messlatte für die Herdenleistung anzuheben.

Laktation	Peak Lakt tag	Milchleistung	Persistenz	305 d
1.Lakt	83	40	97,1%	11.075
2.Lakt.	63	50	95,3%	12.824
3.Lakt.+	60	54	95,0%	13.885
Persistenz		1L.zu 2L 80%	1L zu 3L 72,8%	2L zu 3L 91%

Was bleibt am Jahresende? Ein Betriebscontrolling kann auf den ersten Blick ernüchternd sein. Aber die Unterteilung in die einzelnen Fokusbereiche, die die Rentabilität bestimmen, ist immer machbar.

Beratung von Expertinnen und Experten

Professionelle Bauberatung für Landwirtinnen und Landwirte in Hessen. Im Auftrag des Landes Hessen beraten wir Sie bei der Planung und Umsetzung Ihrer landwirtschaftlichen Bauvorhaben.

HLG
Hessische Landgesellschaft mbH
Staatliche Treuhandstelle für ländliche Bodenordnung

„Alles aus einer Hand“

Unsere Leistungen

- Beratung zur investiven Förderung
  Individuelle Planung, Bauausführung und Abrechnung gemäß Ihren Wünschen
- Begleitung von Bauvorhaben mit und ohne Förderung
- „Alles aus einer Hand“:
  Unser Expertenteam ist vom ersten Informationsgespräch bis zum Bezug und auch darüber hinaus für Sie da

Von Kälbern und Färsen bis zum Trockensteherprogramm, von der Futterqualität bis zur Laktationsleistung und Langlebigkeit - es gibt sicher Potential zur Verbesserung. Legen Sie einen Termin fest, laden Sie Ihr Betriebsteam und Ihre Betriebsberater ein und diskutieren Sie mit Daten die Ideen, Möglichkeiten und neuen Ziele, damit das Jahr 2025 zu einem Jahr 2025 zu einem Jahr wird, in dem Veränderungen umgesetzt und neue Ziele erreicht werden!

Auch die Fruchtbarkeitsleistung im Betrieb ist eine wichtige Stellschraube im Betrieb. Zu dem Thema haben wir eine Zusammenfassung von der Tagung **„HighFertility Cycle“** mit Dr. Paul Fricke, USA und Stephen LeBlanc, CAN, vorbereitet. (im Anhang)

Die menschliche Dimension beim Tierschutz/Tierwohl

Calf GPT, Cow Manager, KI zur Lahmheitsüberwachung… neuen Technologien, die in Betrieben eingesetzt werden, um die Tierkontrolle zu verbessern sind zahlreich und sie sind sicher eine gute Unterstützung, aber sie ersetzen nicht die fach-/sachkundige Betreuung.

Die „Einzigartigkeit des Menschen“ spielt bei der weiteren Verbesserung des Tierwohls eine entscheidende Rolle. Bisher war der Ansatz, den Tierschutz zu verbessern, vor allem in der Optimierung der Umweltgestaltung der Tiere. Dem Faktor Mensch hat man nicht genug Beachtung geschenkt. Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, dass die Tiergesundheit und das Tierwohl in Boxenlaufställen sich von Betrieb zu Betrieb deutlich unterscheidet, obwohl die Ausstattung und die Haltung vergleichbar sind. Woher kommen die Unterschiede dann?

„Bei dem Versuch, das Wohlergehen der Tiere zu verbessern, haben wir der Einrichtung (Boxenmaße, Luft, Platz, Licht…) viel Aufmerksamkeit gewidmet und dem Menschen nicht genug“ (David Fraser).

Die menschliche Dimension, heißt der Umgang der betreuenden Personen mit den Tieren macht den entscheidenden Unterschied beim Wohlbefinden der Tiere. Negative Aktionen bei der Tierbetreuung (rufen, klatschen, schlagen, schubsen…) führen zu Angstreaktionen bei den Tieren, was zu Dauerstress führen kann. Die Folge: in ein und demselben Umfeld kommt es zu sehr unterschiedlichen Tierwohl/Tierschutz Ergebnissen!

„Da dieser Ansatz die wichtige Beziehung zwischen Mensch und Tier nicht berücksichtigt, kann er die Frage des Tierschutzes nicht wirksam angehen.“ (M. Seabrook)

Anzahl Betriebe	Lahmheitsbewertung	% Tiere	Studie
50	lahm & schwer lahm	3-57	Espejo et. Al., 2006
205	lahm & schwer lahm	0-79	Barker et al, 2010
121	lahm	5-85	Von Keyserlingk et al, 2012

Die menschliche Dimension des Tierschutzes, die Einflussnahme des Menschen auf das Tierwohl ist vielschichtig und umfassend, denn neben dem Umgang und dem Wissen (Ausbildung) spielt auch eine positive Einstellung zum Tier, die Motivation, Dinge zu verbessern, die Persönlichkeit und das Wohlbefinden der Betreuungsperson und die vom Mensch geschaffene Umgebung der Tiere eine wichtige Rolle. Und damit schließt sich der Kreis: das Wohlergehen der betreuenden Person hat direkte Einfluss auf das Tierwohl. Wer Tierwohlprobleme lösen will, muss zuerst das menschliche Wohlergehen wieder ins Gleichgewicht bringen.

Die Frage ist, warum wurde der menschlichen Dimension des Tierschutzes bisher so wenig Aufmerksamkeit geschenkt? Ein Grund könnte in einer falschen öffentlichen Wahrnehmung liegen. In den letzten Jahrzehnten hat die Öffentlichkeit dazu tendiert, die Tierproduktion nicht mehr als landwirtschaftliche, sondern als industrielle Tätigkeit zu betrachten und hat darauf mit der Forderung nach Normen und Vorschriften für die Tierhaltung reagiert. So wie in den 1800er Jahren Industrieunternehmen/Fabriken reguliert wurden, um die Gesundheit und das Wohlergehen der Arbeiter zu schützen, sollen Normen und Vorgaben jetzt das Tier schützen.

Ein vielversprechendes Modell des Wandels bieten z.B. die Gesundheitsberufe, die sich darauf konzentrieren, sicherzustellen, dass die Pflegekräfte kompetent sind, gewissenhaft sind und sich an gute Leistungsstandards halten. Grundlage dafür war Florence Nightingale (gest. 1910), die als Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege und der Gesundheitsfürsorge gilt. Wenn man die Tierproduktion wieder mehr wie eine ‚Berufung' und weniger wie eine Industrie behandelt, könnte das zu erheblichen Verbesserungen im Tierschutz führen.
Die Frage ist: ist die Milchviehhaltung inzwischen auch an einem ‚Florence-Nightingale-Moment' angelangt, an dem man sich hauptsächlich auf die Ausbildung, die Leistung und die berufliche Anerkennung der beteiligten Personen konzentrieren muss? Könnte ein Wechsel zu einem professionellen „Tierpflege" Modell, das sich auf die menschliche Dimension konzentriert, der nächste Schritt zur Verbesserung des Tierschutzes sein?

Diese Änderung könnte dazu beitragen, das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Tierproduzenten zu erhalten und den Produzenten die Genugtuung zu verschaffen, eine führende Rolle im Prozess des Wandels zu spielen. Damit sind wir einen Schritt weiter im „One Welfare" Ansatz, der die Wechselbeziehungen zwischen dem Wohlergehen von Tieren, dem menschlichen Wohlergehen und der (physischen und sozialen) Umwelt beschreibt. https://www.onewelfareworld.org/about.html
(SMW, nach Vortrag von David Fraser, WDS Paris, 10/2024)

Anmerkung:
Wie man den Mitarbeitern spielerisch ein Gefühl für den richtigen Umgang mit Kühen geben kann: mit der App „Moving cows" (University of Wisconsin-Madison)
https://www.thebullvine.com/technology/gamifying-cow-handling-how-a-smartphone-app-is-revolutionizing-dairy-farm-training/

Liebe Stallgeflüster- Leser

zum Jahresende wünschen auch wir Ihnen frohe Weihnachten und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr und für 2025 viel Gesundheit in Haus und Stall!

Wir sagen danke für Ihren Einsatz und Ihr Engagement – auf ein gutes Jahr, bei dem wir Sie weiterhin bestmöglich mit Anregungen, Tipps und Informationen unterstützen wollen! Aber wir sind auch gern Diskussionspartner, wenn neue Ziele definiert werden oder der Lean Ansatz im Betriebsmanagement verfolgt werden soll. Selbstverständlich sind wir auch bei der Auswertung von Betriebsdaten (Abschlussanalyse und BZA) behilflich!

Für das Innovationsteam Milch
Sibylle Möcklinghoff-Wicke

Zu guter Letzt:
Viele sind hartnäckig in Bezug auf den einmal eingeschlagenen Weg, wenige in Bezug auf das Ziel.
– Friedrich Nietzsche, deutscher Philologe und Philosoph